instrainmeracitum Anzeiger s. d. Maingau Maingau Feitung Flörsheimer Anzeiger

Grineint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Drud und Floreheim, Karthauferstraße 6. Telefon Nr. 59. Bostschedtonto 16867 Frantsur.

Unzeigen toften die Ggespaltene Petitzeile ober beren Raum 12 Pfennig, aus-Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Dit, und 10 Pfennig Traglohn.

Rummer 50

Mittwoch, den 25 Juni 1924.

28. Jahrgang

Bollständige Uebereinstimmung, Festigung der frau-aosisch-englischen Freundschaft. Mitte Auli Konferenz ber Alliserten, Ginladung Denischlande?

ber Allierien. Ginlabung Dentschlands?

der Allierien. Ginlabung Dentschlands?

der Allierien. Ginlabung Dentschlands?

der Die Besprechungen awischen Macdonald und Herricht sind nach Brüsel begeben und wird vom belasischen König nach Brüsel begeben und wird vom belasischen König cunfangen werden. Am Dienstag wird er den belasischen Ministerpräsidenten sider leine Unterredung mit Macdonald insormieren. Nach der amitichen enalischen Ausklasinna baden die Besprechungen awischen den beisden Ministerpräsidenten an einer vollen Uedereinstimmung gesährt. Bereinbarungen wurden iedoch nicht gestrossen. Mitte Anli, und awar, wie verlantet, am 16., soll eine allgemeine Konserena in London statischen. Gine Einladung an Dentschlaud werde erwogen. Alls sangs September werden beide Ministerpräsidenten nach Genf reisen, um der Sinnna des Köllerdundes beitars wohnen. Dieser gemeinsame Beluch sei dort als eine englischsfranzösische Demonstration gegen alle reaktionaten Unterschlicher gebacht.

Die Bedentung der Konserenz von Chequers wird den Unterschlicher abacht.

Die Bedentung der Konserenz von Chequers wird der Meldungen über die Unterredungen wird man aber elwas zwischen den Zeiten lesen müssen. Die "völlige Uedereinstimmung", die überall in den Berichten seiten wird, scheint doch noch nicht ganz lückenlos zu sein, wie es namentlich von französischer Seite hingessellt wird, scheint doch noch nicht ganz lückenlos zu sein, wie es namentlich von französischer Seite hingessellt wird, scheint doch noch nicht ganz lückenlos zu sein gegen Deutschland gesagt.

Der amtliche Bericht.

Der amtliche Bericht.

Der amtliche Bericht.

Der amtliche Bericht.

Der amtliche Britteilung veröffentlicht, in der es heißt: Die amtliche Britteilung veröffentlicht, in der es heißt: Die amtlichen den Bremierministern Englands und Frankreichs abgebaltenen freundschaftlichen und nicht formellen Erörterungen erstreckten sich auf gewisse Fragen, die Aus dem Dawesbericht ergeben, und auf Wasnahmen, die au seiner Verwirklichung notwendig sind. Bestimmte Beschlüsse konnten angesichts der schwebenden Unterdandlungen mit der italiemischen und belasschen Regierung nicht gesaft werden. Die Unigeredung zeigte eine allgemeine Ueberrinktimsmung awischen den Anstallungen Frankreichs und Englands und auf Seiten der beiden Bremierminister die gemeinsame Entichlossendeit, den Schwiertakeiten in fortgeseitem Zusammenwirken entgegenanzieren, welche ihre beiden Känder nicht nur, sondern anch die ganze Welt bedricken. Es berrichte Uebereinstumnung dartie, daß im Einverständnis mit den anderen Antierten eine Romserenza in London nicht währe als Dittie Iuli abgebalten werden solle, nun eine endaultige Berläufern. Endisch destehe awischen den beiden Bremierministern Uebereinstimmung darin, daß sie sich berdelzustähren. Endlich bestehe awischen den beiden Bremierministern Uebereinstimmung darin, daß sie sich beide aur Eröffnung der Bösserbundesversamminna im September berdels kachen wollen. Der amtliche Bericht.

Die Bläne der Reichsregierung.

Die Pläne der Reichstegierung.

Die Reichstegierung bat die Absicht, sofort nach der Sertigiellung der Gefebe aum Sachversändligen-Gutadien eine Koniferenz der Plinisferpräsenten der Soutischen Aber den Kabichte den Koniferenz der Plinisferpräsenten der Schläsen und Berlin einzuberufen, um eine absichtese diplomatische Aftion vornehmen zu können. Dewohl man bei der Regierung leibt noch frenges Stillichmeigen über die zur Zeit schwebenden Pläne bekannt geworden, daß das Reichsfabinet noch vor der endogstligen Steffunganddme des Karlaments ein behentungsvolle Entschlung der Freisibren will. Stewird, das die Aberlingen Steffunganddme der Arlaments ein behentungsvolle Entschlung der ichten, in der sie erflärt, das die deutschlung der entschlüchen verpflichtet und die Freisigten Regierungen eine Robe richten, in der sie erflärt, das die deutschlungen verpflichtet und die Freisigten Auf der underführtung der Sachverständigen-Gutachten Beitinmunngen des Sachverständigen-Gutachten Beitigen Gebieten Iresten. Hie den Jury Allagabe der Deutschen Beitigen Gebieten unschlungsfreibelt in den beseiten Gebieten Iresten. Hie den Jury Allagabe der Deutschlung des Gesete ablehren wirde, wilder unversänzlich ein Anstillungsbetret vom Reichspräßbenten ergeben umb sofortige Peunwahlen ansgeschaften Ergeben umb sofortige Peunwahlen ansgeschaften Beichten Schlussen gerungsbetret vom Reichspräßbenten ergeben umb sofortige Peunwahlen ansgeschaften gegentigen anservobentliche Bedeuten Schlussen. Die Begetrung des Ableich nicht burdflühren wirb, den Beit ist die Engerung des Sachverständigen Gutachten Seich ist der Reichten aus wollen. Schon leit sehr der Reichten Seich gest der Reichten Bei der Reichten Ber Beiten Ber Beiten Ben Ber Beiten Ben

Wirtschafts: Rüdblid.

(Bon unferem fachmannischen Mitarbeiter.)

Welche Preislinie brauchen wir?

Bie die Erfenntnis, daß es mit den bisherigen Maßnahmen der Reichsbant — Abdrosselung der Kredite zum Zwecke der Herauspressung der Devisenvorräte und der aus spen iben Eründen zurückehaltenen Barenvorräte — nicht weiter geht, daß diese Gisenbarthur die deutsche Birtschaft einer unübersehdaren Katastrophe entgegentreiben muß, wird immer allgemeiner. Auch Preissenlungen, ja selbst Schleuderpreise vermögen die Absahltodung nicht zu beseitigen. Es zeigt sich auch, daß die Auflösung der Warenläger nicht ohne ausreichenden Bechselfredit vorgenommen werden kann. Wonit sollen die Käuser dienommen werben kann. Womit sollen die Käuser die-ser Läger bezahlen, wenn ber Bertäuser ihre Bechsel nicht distontieren kann? Außerdem fürchten viele Fa-briten, beim Berkauf ihrer Waren bei ben Abnehmern angesichts der allgemeinen Unsicherheit Berluste zu erleiben. Sie halten daber lieber ihre Fabrikate zurück oder nehmen starke Betriedseinschränkungen oder gar Betriedsstillegungen vor. Der schlechte Eingang von Außenstänben, der selbst bei großen Firmen sogar die Zahlung der Lodingelder erschwert, zwingt selbst große und gesunde Unternehmungen zu Stillegungen. Die Folge zeigt sich bereits in einer Berschlechterung des Arbeitsmarktes und in einer Bunahme der Arbeitslosenzissern. Eine Wirtschaftskatostrophe würde aber auch die Bährung, die die Reichsbanf durch ihre Abwürgungspolitik schüben will, hinvegschwenmen. Wie sollten unter diesen Umständen die Auslandskredite, die der dentschen Wirtschaft etwas Lust schaffen, zurückgezahlt werden? Es muß verlangt werden, daß die Reichsbank gesunden Unternehmungen Kredite zur Ausrechterbaltung der Betriede gibt. Die Stenerschraube muß gemildert werden. Der Staat dat zurzeit sehr tode Einnahmen, die Ansammlung von öffentlichen Geldern, die man auf über 600 Millionen Goldmark schaft, beweist es. Zum mindesten muß verlangt werden, daß diese Gelder zu Krediten an die Industre leiben. Gie halten baber lieber thre Fabritate gurunt dant, bewein es. Jum mittoeien mus verlangt werben, daß diese Gelder zu Kredien an die Industrie verwendet werden. Man ermäßige auch die Umsahsteuer und die Eisenbahntarise. Dann werden die Breize sich automatisch, ohne Erschütterung weiter Wirtschaftsfreise, ermäßigen, die Broduktionskosten werden sich verringern und die beutische Industrie wird wieder im Auslande weitbewerbsfähig werben. Benn ber Arbeiter, der Angestellte sür seinen Lohn durch Berdistigung der Waren mehr erhalten wird, wenn er also kaufträstiger wird, werden auch die Lohndewegungen austhören, die das stärste hindernik sür einen Preisabdan, sür die Asiederherstellung der Exportsähigkeit sind. Auf diesem Wege kann die Wirtschaft gesunden und wieder rentabel gemacht werden. Und nur durch eine Uederschüsse ergedende Wirtschaft können neue Rapitalien geschaffen werben.

Unflarbeit berricht auch über bie Frage, wie weit

auf il,r, und feine rauhen ginger ftreicheln besonders fanft ihre blaffen Wangen.

Und auch Gerald barf ab und gu für ein baar Die nuten herein ins Krantengimmer. Und bann fprechen die beiben faft nur bon Eva und von ihrer Bufunft an ber Seite Geralds. Und ber Jungling fligt voll bantbarer Berehrung die lieben Sande, die ihm dies große

guten Hugen ruben fest immer gang befonders gartlich

Gliid erringen helfen wollen. Norberts Rame tft noch nicht erwähnt worben. hummelden weiß gar nicht, ob er noch ba ift und ob es freundliche ober gehäffige Abfichten waren, bie ton nach Buffel-Goldfeld führten, Wiederholt fion : : !lite

fie banach fragen; aber eine thr felbst unerflärliche Schen hielt fie ftete wieber babon gurud.

Sie haft ihn fa, ben Mann, beffen Ramen fie tragt! Sagt ibn jest noch mehr, ale borber! Bas muß er von ihr benten, daß fie ihn vor der morderifchen

Rugel fcutte, anftatt Swiften ben bret beteiligten Mannern fallt fein hartes Wort. Es ift, als ob bas icone Gefciepf, bas ba brinnen in Mutter Bifhelminens großem Bett Schmerzen leibet und bas alle brei, wenn auch in völlig verschiedener Beife, bon gangen Bergen lieben, ihren tochenben Born bejanitige.

Erft als Anton, ber "Dottor", erklärt, Commelden fet wieder als genefen zu betrachten und werbe am Nachmittag jum erstenmal auffteben - ba reiten Rarl, Rorbert und Gerald miteinander hinaus in die Ginfamfeit ber Rarroo.

(Fortfebung folgt.)

Die wilde Hummel.

Roman von Erich Griefen.

(Rachbrud verboten.)

"Minton!"

70)

Norbert ift einen Augenblid verblifft. Aber er muß fich gefteben, bag ber Mann ba vor ihm forreft handelt; felbft er, ber Leutnant Rorbert v. Achenbach, mit feinen peinlich torretten Ghrbegriffen finbet nichts baran auszusehen.

"Der herr hier und ich find verschiedener Deinung," erflärt Rarl rafd bem eintretenben Unton. "Bir wollen sehen, wer recht hat. Dis gehn Schritte ab! Lann gable bis brei und wirf bas Tajchentuch in bie Luft! ... Gie begreifen, mein Serr?" fügt er, gu Rorbert gewendet, hingu.

Liefer nict zustimmend. Und Anton waltet, ohne

ein Bort gu fprechen, feines Umtes.

"Gins ... Zwei ... Trei ... Riemand bevbachtet, wie in ber offenen Titr Summelden auftaucht, bie mit einem Blid bie Situation er-

Antons rotes Taschentuch Megt in die Luft — -Ein wilber Auffchrei - und hummelden fturgt auf Rorbert gu, ihn mit ihrem eigenen Rorber bedenb. Bugleich ein Anall - ein gitternber Geufger -

hummelden fintt gu Boben. Rarle hand finft herab. Ein wahnfinniger Shred burdhaudt ihn. Gein Summelden, bas "Connenicheinden" bon Buffel Goldfeld, fein Bergblatt, bas er mehr liebt, ale alles auf ber Welt, getroffen von feiner eigenen Sand? Bielleicht gar - tot?

Und icon richtet er ben Flinkentauf auf fich felbft. Ta fühlt er fich am Urm gehadt. Gerald ift's, ber hinter Summelden eintrat.

"Reine Torheit, Mann!" Gie lebt, feben Sie boch! Sie fieht ichon wieber auf!"

Wie durch einen Shleier fieht Rarl, wie Norbert mit Untons Silfe bas Mabden aufhebt und gu einem Stuhl geleitet.

"Sie lebt! Lebt!! Dant bir, Gott!"

Und feine groben Saufte falten fich gu ftillem Dantgebet.

Rur ein C.reifichug am Urm ift es, ben hummelden erlitten bat - fcmerghaft, aber ungefährlich.

Anton und die alte Mutter Bilhelmine forgen filr fie nach beftem Ermeffen. Und bei ihrer gefunden natur hofft man, baf fie balb, vielleicht icon nach ein baar Tagen, bas Bett wieder wird verlaffen tonnen.

Mut ihrem Krantenlager hat hummelden gentlgend Beir, nachaubenten.

Die widerfprechendften Empfindungen ringen mit-

einonder in ihrem Bergen.

Die "wilde hummel von Bulfel-Golbfeld" begreift fich felbft nicht mehr. Und flopfenden Bergens blidt fie bem Tag entgegen, ba fie bas Bimmer wird verlaffen

Sie hat Norbert feit jenem verhängnisvollen Tage nod) nicht wieedrgeschen. Anton hat es verboten, bamit die Aufregung fein Bundfieber hervorruft.

Rarl dagegen verbringt tagtäglich längere Beit bei thr. Und hummelden wundert fich, daß er fo gar nicht boje au fein icheint, weil fie ihn fo ichnobe verlaffen hatte in ber Stunde ber Gefahr. Im Gegenteil - feine i ein Preisabban geben musie, um in unserer Zwangs tage boch ein gesundes Wirlichaften zu ermöglichen Man hält sich vielsach an den aus dem Judez geläufigen Bergleich mit den Preisen von 1914 und die für die einzelnen Warenarten so verschiedenen Bergleichstiffern.

Die Frage ber Barenpreife ift feine bloge Gelbbeichaffungefrage; thre Genfung zeugt noch feine Gelotapitalten, beschleunigt nur etwas ben Umlaufsprozes, ber fich feit ber Stabilifierung fo verengt bat. Auch in ben Anfangen ber Inflation fab man allgu tefliffen nach der Warenfeite hiniber, auf ihre fteigende Eendenz, wie fie fich aus bem Burudbleiben ber Ergengung und bes Angebots hinter ber fieberhaften Rachfrage ergeben mußte, und hoffte umgefehrt burch bermehrte Gelbichöpfung die Warenpreise einholen gu tonnen. Diefe aber ficherien nun erft ihren Borfprung. Daß mit ber Mehrung ber Gelbmittel ihr Bert fintt, hatte ja icon die Borfriegsentvidlung angebeutet, wo wachjender "Bohlfiand", sich steigende Einnahmen ben Preiöstand mit sich zogen. Seute, wo endlich wieber mit realen Gelbbestimmungen gerechnet wirb, bas Bujammenidmelgen unferer Gelbmerte jebem offenbar ift, muß ber "Gelienheitswert" bes Gelbes boll jum Ausbrud tommen, muß zwangsläufig ber Bert bes Gelbes fleigen, muß auch einen boberen Raufwert erantten eigenen Mitteln und auf fremben Rriiden, und Deutschland muß bis zu einem gewissen Grade wieder "bon born ansangen". Die natürliche Folgerung hieraus waren Breise, die weit unter benen ber letten Borfriegsjahre lagen. Dem wirfen indes bie Rriegsfolgen entgegen. International betrachtet, haben bie nachwirfenben Produftione- und Sanbelsftorungen auf bas Barenangebot lange bemment gewirtt, ein Teil ber Belt hat anbererfeits erhebliche Sach- und auch Geldwerte gewonnen, ober bie finftliche Gelbichopfung ift bis beute weiter gegangen. Folglich fieht jeht bas Weltpreisniveau höher noch, als es sich bei normaler Friedensentwicklung sich gesteigert haben durfte. Deutschland zieht bas Lastenplus aus dem Ariegsverlust nach boppelter Richtung, ob es nun burch Muspreffung befitmmier Inbuftrien ober burch fefte allgemeine Bablungen berausgeholt wirb. Rach außen genommen, tann es auf bie Dauer nur burch erhöhte Barenaussuhr bilanzmäßig getätigt werden. Inner-wirtschaftlich aber muß die Sonderbelastung sich durch Preisausichläge so weit auswirfen, als sie sich nicht doch noch durch den Exportgewinn, den Berdienst aus der Aussuhr vermöge Mehr- und Qualitätsarbeit, technifcher Rationalifierung auffangen läßt.

Rach allebem, auch in Anbetracht seines Einsuhrbebarses, wird man den Preissiand, den Deutschland in seiner heisten Lage brauchen tann, etwa zwischen beutschen Bortriegspreisen und heutigem Weltmarktburchschnitt zu suchen haben. Durch eine sehr behutsame innere Kreditpolitik in zu verhüten, daß Zunahme der Aussinhr ein übernüffiges geldichluckendes Zwischenhändlertum neu züchiet. Ferner sind Wahnahmen erwünscht, die einzelnen Produzentenkreisen nicht länger den Abdau allein ausbürden; was hier über die Destationsgrenze dinaus die zur Berlustwirtschaft rückläusig werden will, hat ein maßvoller Zoll-

fcut abzuftoppen.

MANYTHE SERVINGE

Lotales.

Floreheim am Main, ben 25. Juni

Unfall. Durch das Zerreissen des Leitseiles wurden die Pferde des Herrn Bet. Jos. Bettmann, Grabenstr., jührertos und gingen durch. Der Wagen überschlug sich, wodurch der Insasse herausgeschleubert wurde und sich erhebliche Berletzungen zuzon. Herr Bettmann mußte nach dem hiesigen Krankenhaus überführt werden. Er besindet sich auf dem Wege der Besserung.

Ausslug. Der tathol. Leseverein beabsichtigt gegen Ende Juli einen Ausslug mit Sonderzug nach dem herrslich gelegenen Kloster Engelsberg bei Miltenberg in Bapern zu unternehmen. Die Fahrt mit Sonderzug, einschließlich der Untosten beträgt 7 Mf. pro Person. Anmeldungen werden die Sonntag, den 13. Juli entgegengenommen. Näheres siehe Anzeige in heutiger

— Wetters und Bauernregeln zum Johannistage. Der Tag Johannes des Täusers, der 24. Juni, spielt in den Bauern- und Betterregeln eine hervorragende Rolle. Nach einer solchen Betterregel zählen besonders Sankt Johann, Sankt Baul (29. Juni) und Sankt Ulrich schon zu den Betterberren. Bor allem darf es am Johannistage nicht regnen. Regnet es aber, so regnet es Rasten und Mäuse. Andere Betterregeln besonen: Regnet's am Johannistag, ski's der Haselnüsse Blag'. — Tritt auf Johannis Megen ein, so wird der Rachwuchs nicht gedeih'n. — Bor Johannis bete um Regen, nach Johannis kommer ungedeten. — Bas es dor Johannis regnet, kommt wieder hinaus. — Regnet's St. Johann ins Band, so wird die Buche taud. — Edenso deutet die Regel: Johannistag selten ohne Regen bleiben mag, den unerwünschten Kälterückfall der "Eisheiligen" des Mai diesen als unerwünscht sür den Juni an. — Besonders schädlich ist der Regen nuch zur Zeit der Blüte des Beins. Deshald sagt eine Bauernregel: Johannisblut int immer gut, Margaretenblüte (13. Juli) tut selten gut. Eine spanische Bauernregel verlindet: Negen aus Et. Johann verdirbt den Bein und gibt sein Brot. Da der Bein eine ausgesprochen Erodenpslanze ist, sprechen sich eine ganze Anzahl Betterregeln in der gleichen Richtung aus. Anders solcher Beisdeiten enthalten die solgenden Regelur Ber St. Johannistag keine Gerste man loben mag — Wenn der Kudud noch lange nach Johannis schreit wird's unstruchibar und teuer.

- Aberglauben ber Johannisnacht. In ber ihm eigenen feinen, lamnigen und frifficen Art mait uns

Johannes Trojan mit einer Reihe von Brauchen befannt, die fich an bie Johannisnacht fnupfen. Gie retchen meift in bie Beiten bes tiefften Aberglaubens unferer beibnifchen Borfahren gurud, leben aber noch beute teils in allen, teils nur in einzelnen beutichen Gauen in ihrer Uebung ober wenigstens in ber Erinnerung fort. Erojan ichuttet gugleich feinen Spott über biefen Aberglauben aus, wenn er ichreibt: "In ber Johannisnacht tann man manches feben und er fahren, was einem lieb ober auch unlieb ift. Schon am Abend tann man, wenn man fich in größerer Gefellichaft befindet, mitunter feinen fünftigen Liebften ober feine fünftige Liebste feben. Das Genauere, welcher ober welche ber Umwejenben es war, pflegt fich aber erft oft fiber Jahr und Tag berauszufiellen. - Ferner bringt es feinen Schaben, ein Rranglein von fieben Rrautern gu binben. Jungen Frauengimmern, wenn fie ein bubiches Beficht haben, fteht bas gar nicht übel ju haupte. - Much bat es viel für fich, am Johannis- abend mit ber Winichelrute auszugeben; ein tichtiger Stod ift aber boch für alle Falle beffer. - Benn einer nicht viel Grite bat, fo tann er in ber Johannt nacht einen bummen Teufel feben und braucht bagu weiter nichts als ein Licht und einen Spiegel. - Bor allem aber ift bas Alraunchen am beften in ber Johannis. nacht auszuheben. Man findet es gwijchen Tunis und Ronftantinopel an ber Stelle, wo ber boble Beibenbanm fieht, rechts bon bem Wegweifer mit bem abgebrochenen Urme. Man muß aber genau um Mitter-nacht bort fein. Wer fich aber nicht fürchiet und ftellt fich um Mitternacht an einen Arengweg, in ber Sand ein Gi, in bas zwei Löchlein gebobrt find, und wartet ba, bis ein Birbelminb fommt und ibm bas Gilein fauberlich ausbläft: ber fann, wenn's Blud git ift, Dinge erleben, bon benen wir bier nichts verraten wollen, um niemand bie Ueberraschung gu verberben."

Ans bem Landfreis. Die Cieblungsvereinigungen eiftreden fich gegenwärtig auf 14 Gemeinden bes Land freises Wiesbaben. Im allgemeinen machen die Eingelbauten ichlechte Fortichritte, weil bas nötige Geld fehlt. In manchen Fallen ging bas Gelb ichon aus, ehe ber erfte Stod herausgebaut mar und hier und ba bereits nach den Ausschachtungsarbeiten. Die betreffenden Gin-zelfiedler rechneten bamit, daß im gegebenen Augenblid von Seiten bes Staates bezw. des Rreifes ober ber Gemeinde bie notige Gelbquelle ichon fliegen werbe. Run fteben ja tatfachlich 6 Progent Sausginsfteuer gut Berfügung bes Kreifes, aber was ift bas unter fo viele, jumal bie neue Steuer lange nicht bas einbringen wird, mas manche Leute annehmen. In Musficht geftellt find aus dem ftaatlichen Ausgleichsjonds 50.000 M. von benen 15.000 DR. in nachfter Beit gur Berfügung bes Rreifes fteben werden. Mit diefen 15.000 M. werben 16 im Jahre 1924 begonne Bohnungen bes Rreifes fertiggestellt. Da ee in ber gegenwartigen gelbinappen Beit weniger barauf antommt, moglichft vielen Areisbewohnern Die Gelegenheit gu geben, Sauseigentumer zu werben, als vielmehr barauf, bag bie porhandenen öffentlichen Mittel in ber Weife verwenbet werben, bag recht gablreiche Wohnungen entftehen, muffen bie Siedlungsbauten febr einfach und fchlicht gebaut werden. Alles, mas mehr ber Bierbe bient u. besondere Roften verutsacht, muß fortfallen. Jeder Siedler muß funftig einen Berpflichtungofchein unterichreiben. Es genügt nicht, bag er gur Errichtung eines Baues feine Arbeitstraft gur Berfügung ftellt, er muß vielmehr über einen Betrag refp. Eigentum von 3.000 bis 4.000 Mt. verfügen. Der Erwerb ber Grundftude barf auch im Wege ber Erbpacht erfolgen.

-r. Tierichut in der beigen Jahreszeit. Bir geben bem Commer entgegen, mo unter ber tropischen Sike nicht nur die Menichen, fondern auch die Tiere leiben. Unfere Fürforge gilt in erfter Linie bem Rettenbund. Geiner willfurlichen Bewegung beraubt und an fein Lager geichmiebet, tann er fich ben Ginmirtungen ber Sige felber nicht entziehen. Man forge baber bafür, bag feine Sutte ftets im Schatten fteht und auch nicht etwa für fürgere Zeit bes Tages von ber Conne bierett bestrahlt wirb. Die bierette Connenbestrahlung tann bei bem Sunde Die gefährliche "Tollwut" ober "Butfrantheit" hervorrufen, von ber gerade gegenwartig fo viel gesprochen und geschrieben wird. Das Trintmaffer bes Kettenhundes ift öfters bes Tages ju erneuern. - Bugpferbe laffe man por Birtichaften nicht bierett in ber Sonne fteben, fonbern man mable aum Stillfteben einen ichattigen Ort. Auch hier vergeffe man bei Trodenfutterung nicht die erfrifchenbe

Die Reinigung von Deistaschen ist das Schmerzensfind seder Hausstau. Hiersur eignet sich das bekannte Ata Scheuerpulver ganz ausgezeichnet. Ein Teeiösel Ata und etwas warmes Wasser in der Flasche geschüttelt machen sie im Augenblick blank. Für alle übrigen Scheuer: und Reinigungszwecke ist Ata die beste Hilse der Hausstau. Alle Gegenstände aus Glas, Porzellan, Marmor, Emaille, Holz und Stein werden im Ru sauber und wie neu. Ebensalls sür Bestede habe ich Ata ganz vorzüglich gesunden.

Mus der Umgegend.

5ochheim a. M., ben 24. Juni 1924.

Obsts und Wochenmartt in Sochheim. Bom Magistrat wird uns solgendes mitgeteilt: Die seit Jahren gehegten Wünsche und vorgebrachten Anträge über die Errichtung eines Obstmarttes sollen jeht ihrer Berwirflichung entgegen gehen. Ansang Juli ds. 3s. wird der erste Obstmarttag stattsinden. Durch die Stadtverwaltung ist nichts gescheut worden, in den Bertäuseitreisen für den Markt ausreichende Propaganda

ju machen. Die Gitte des Hochheimer Obstes tut iht Uebriges, um für die Markttage Kaufluftige hierher gus gieben. Die Stadtverwastung und die für die Obstmartteinführung eingesetzte Kommission sind ber Auffasjung, daß es nun an den Erzeugerfreisen liegt, für das Gelingen des Obstmarttes zu ihrem Teil beizutragen. Diefer Sinweis ift bringend erforderlich, nicht aus den hiefigen Berhältniffen allein, fondern auch die Erfahr ungen ber erften Obstmartttage bei Ginführung in anderen Städten berechtigen zu ber Aufforderung an die Erzeuger, geichloffen dafür einzustehen, daß bem Obstmartt ein Gelingen beschieden ift. Dieses Einstehen foll fich barin jum Ausbrud bringen, daß die Erzeuger 1. ihre Waren in einwandfreiem Zustande gewinnen und 2. ben Martt auch fleißig beichiden. Babe Ausbauer ber Marktveranstalter muß die erste Boraussetzung für das Gelingen des Marktes sein. Diese Ausdauer ift von den Obsterzeugern in allererfter Linie erforderlich. Einzelheiten über ben Marttverlauf merben noch betannt gegeben. Gine gleich nützliche Ginrichtung für Berbraucher- und Erzeugerfreise in Sochheim ift bie bes Wochenmarttes für Lebensmittel. Der erfte Markitag findet am Dienstag, ben 24. bs. Mts. ftatt. Much biefe neue Ginrichtung burfte von ber Burgerichaft Sochheims begrüßt werben, aber auch fie ift nur tragbar und erfolgversprechend, wenn bie beteiligten Rreife fich ber Einrichtung bedienen. Dies durfte um fo cher gu erwarten fein, als die Berbraucher burch den Martivertauf zu bestimmten Beiten ihren Gemufe- pp. Bebarf frisch einbeden tonnen und nicht in Ungewigheit barüber leben, ob fie fich fur die folgenden Tage mit bem erforderlichen Gemuje pp. eindeden fonnen. Die Ergeuger- und Sandelstreise haben hier Gelegenheit, ohne große Mühen und Untoften ihre Erzeugniffe und Sanbelswaren jum Berfauf zu ftellen.

Mus Rah und Fern.

Müdfehr Ausgewiesener. Insgesamt 10. Personen, die aus dem besehren Gediet ausgewiesen waten, ist nach einer Meldung aus Noblenz die Rüdsehr gestattet worden, und zwar 20 Personen aus Erbach, 16 aus Trier, 11 aus Gerolstein, 18 aus Madesheim, 8 aus Höcht, 7 aus Mainz, 4 aus Asmannshausen, 2 aus Odenheim, je zwei aus Alzeh, Bingen, Sauldbeim, Heidelsheim, Rüdesheim, und je einer aus Worms, Bischolsheim, Ems, Riederolm, Weinbald und Dieh.

Den eigenen Mann erschlagen. Ein schreckliches Berbrechen verübte die Shestau des Arbeiters Reibert von G eisen heim a. Rh. Reibert machte ar Vorabend seiner Chestau verschiedene Vorhaltungen, die sich am Morgen wieder sortsehen, als er nach dem Treiben seiner Tochter während des Abends sich erkundigte. Als er seine Antwort von seiner Frau erhielt, blieb er ruhig im Bett liegen und schlies weiter. Die Chestau, gereizt durch die Fragestellung des Gatten, holte darauf ein Beil und schling dem Mann die Schlagader am Halle vollsständig durch, was den sossertigen Tod verursachte. Hieraus stellte sie sie selbst der Polizei.

Das Jierlohner Unglud. Die Bahl ber Totep bet bem Straßenbahnungliid erhöht fich auf 24, die Bahl ber Schwerverletten beträgt 40. Leiber ift mib noch weiteren Tobesopjern ju rechnen.

Oktobersest im alten Stil. Das Münchener Ottobersest, bas schon hundert Jahre besteht, soll heuer zum ersten Male nach der Unterbrechung, die der Krieg gebracht hat, in alter Form wieder geseiert werden. Die Hauptbedeutung des Festes liegt in der landwirtschaftlichen Zentralausstellung, die mit dem Feste von jeher verdunden war. Das Fehlen dieses Hauptzweckes hat in den letzten Jahren den Charafter der Beranstaltung verwischt und zu bedauerlichen Mus-wichsen gesührt.

Rudfehr bes "Kolumbus". Der Lloydvampfer "Kolumbus" ist am Samstag von seiner zweiten Relse aus Amerika in Bremerhaven eingetrossen. An Bort besanden sich mehrere hundert amerikanische Passagiere, die längere Zeit in Deutschland verbringen wollen.

Ein Zehujähriger als Mörber. In Rosen bos bos bei Giesenlage in der Alimart ist ein achtjähriges Mädchen von dem zehnjährigen Sohn eines Arbeiters auf dem Gut Rosenhof ermordet worden. Der Junge lag mit dem Mädchen ständig im Streit. Als die Kleine jeht von ihrer Blutter zum Einholen weggeschickt wurde, benutite er die Gelegenheit, überfiel ste und schlug so start auf sie ein, daß sie blutend zu Boden siel. Um sie am Schreien zu verhindern, schlang er ihr die Schnur ihres Auchsaces um den hal und erwürgte sie. Die Leiche verdarg er an einer abseitsgelegenen, mit Schilf bedeckten Stelle am Blo-Deich, Der Berdacht der Polizet, die von der über das Ausbleiben ihres Kindes beuntuhigten Mutter benachrichtigt wurde, siel auf den Knaden, der auch nach anssänglichem Leugnen die Tat zugab.

Berungliichte Forscher. Blattermelbungen gufolge buften zwei Mitglieber ber Mont-Evereft-Expobition bei bem letten Berjuch, noch bie nie erreichten Gipfel bes Berges zu erreichen, ihr Leben ein.

Das neueste Geschäft. Der Pariser Einwohner Sebastian Cheve, ein 27 Jahre alter Mann, vermieter vor kutzem, wie der "Matin" berichtet, gegen ein Entgelt von 5000 Franken seine Lijährige Frau Germaine auf drei Monate an seinen Nachdarn. Der Bertrag wurde ordnungsgemäß abgewicklt und nach 90 Tages sehrte die Frau wieder in ihr Heim zurück. Bald dav auf sedoch begad sie sich zu dem Issädhrigen Alfred Loblond in Miete. Als sich nun Csieve an Leblond mit einem Schreiben wandte, in welchem er ihn aussorberte, ihm dis zu einem bestimmten Termin dei sonstiger Erekution 12 000 Franken silv die Miete seiner Frau einzusenden, ging Leblond auf das Kommissariat, und der Mann, der seine Frau vermietete, wurde selbst verdasset.

Möglichkeiten der Steuerstundung.

Die oft verzweiselte Lage, in ber fich gegenwärtig bie Sanbelsbeiriebe insbesondere auch im befesten Bebiet gegenüber ben fienerlichen Anforberungen befinden, bat den Bentralverband bes deutschen Groubanbels ver-anlabt, beim Reichssinanzulnifterium im Ginne einer Erweiterung ber Stundungsmöglichfeiten für bie Ginangamter vorsiellig zu werben. Der Reichssinanzminister hat nunmehr unter bem 6. Juni b. J. einen Erlaß an bie Lanbessin angamter gerichtet, in bem zu biesem Antrag solgenbermaßen Stellung genommen wird:

ıg

ür 69

T

er

tri

ne

ie

ш

ie

Be

ri it

2

tri

ret

fer

IL

(es) 10

ge

bie

eg.

fié

10nb

its

æ.

d)

1111

glip.

po

tes

ter

ete

m ine

ag

ges

Bei

nti

te,

bei

er.

Die Finanglage fei noch immer fo, bag Reich und Lanber und Gemeinben auf regelinafig file ende Steuereinnahmen angewiesen feien, wenn nicht bie of sentliche Wirtschaft und die Bahrung abermals in Ge-jahr gebracht werben sollen. Der schweren Belastung, die in der gegenwärtigen Ausbringung der Steuern liegt, migten sich alle Berussstände unterziehen. Ir bem Erlaß wird alsbann wörtlich wie folgt sorige-sahren: Diesem Grundgebanten, an bem unbedingt lestgehalten werden muß, sieht nicht entgegen, daß im einzelnen Falle auf Antrag teilweise oder bollftanbige Stundung ber Steuern auf einen beschränt. ten Zeitraum gewährt wirb — bann nömlich, wenn glaubhaft gemacht wirb, bag Mittel nicht fluffig ge macht werben tonnen, und wenn bie Beräußerung von Betriebs mitteln entweber bie Aufrechierhaltung bes Betriebs gefährben wurbe ober nur ju Breifen erfolgen tonnte, bie fo außergewöhnlich tief liegen, baf bem Steuerpflichtigen bamit ein weit über bie bezwechte Steuerbelaftung hinausgebendes Opfer auferlegt wurde Dier liegt auch die Grenze fur Pfanbungen allge mein unterbleiben follen, benn ichon im Intereffe ber jenigen, bie - wenn auch unter Opfern - ihre Steuern puntilich gabien, muß für eine möglichst gleichmäßige Einbringung ber Steuern geforgt werben. Bevor eine Blanbung erfolgt, muß aber insbefonbere bann, wenn Sundungsantrage borliegen, ober bie Ummöglichkeit ber Zahlung geltend gemacht wird, gewiffenhaft ge-prüft werben, ob eine ber gemachten Boraussehungen - Gefährbung ber Aufrechtethaltung bes Betriebes ober Beraußerbarleit von Betriebsmitteln nur gu Breisen, die bem Steuerpstichtigen billigerweise nich bugemutet werben tonnen — torliegt. Erft wenn fest gestellt wird, daß biese Boraussebungen nicht besiehen arf gur Bfanbung geschritten werben. Ferienerinnerungen an Italien.

Pompeit. Sebr alinkia keat Reavel als Standanartier für sählreiche Ausflüge, iv nach dem Besuv, dessen Giviel wir begnem mit der Cooficen Bahn erreichen. Bor 10 Aabren habe ich in die unheimliche Tiese des Araters binabgeblick. Diesmal blied mir nur 1 Tag für die arose antife Ruinenstätte des von ihm einst verschitteten und erst im leisten Aabrhundert wieder ausgegrafieren Paprasit. Gemähnlich hetritt wan es nan Offen. ten und erft im letzen Aadrbundert wieder ausaearabenen Bomveit. Gewöhnlich betrift man es von Diten, nach der Station der Lofaldahn, durch eines der aroßen Tore. Es ist ein selffames Gesühl, wenn wir durch die langen, toten Straßen wandern. Nur vereinzelte Wächter sind an seden, die uns die meist verschosieren däuser öffnen. Bon der aesamten Stadt, deren Einswodnerzabl man auf 20 000 schätt, ist etwa die Sälfie ansgegraden, darunier die wichtasten Stadtielle. Mitsteldunkt ist auch dier, wie im alten Kom. das Korum mit Säulenballen und Arlumvbösen. Man erstaunt über den Reichtum dieser Mittelstadt an vrächtigen Kemveln. Der arökte (auf dem Korum) ist dem Ausditäte, der steinste dem Aeskulav aeweidt; auch die äanstigde Asis bat eine Kulistätte. Bon össenitischen Gedäuden sind serner au neunen ein aroßes Gerichtsgebäude (Basilla), eine Gladiatorenkaserne, Ikaneckschünde (Basilla), eine Gladiatorenkaserne, Ikaneckschünde (Basilla), eine Gladiatorenkaserne, Ikaneckschünde Berhana den Sindauen, daneben ein kleineres sur Musstenstellen wurde. Gegen die Sonnendies kordana binadaelasen wurde. Gegen die Sonnendies kordana dinadaelasen wurde. Gegen die Sonnendies kordana dinadaelasen wurde. Gegen die Sonnendies konnten die Ruschaner die dusgedehnten Badeanlagen. Da gibt es besondere Räume für Kinden der und Frauen, Schwimmbasisns, Schwisbäder mit der londeren Seiavorrichtungen und Marmorwannen.

Die Straßen, mit Lavablösen gevilastert, sind kindal. An den Eschwimmbasisns, Schwisbäder mit der londeren Seiavorrichtungen und Marmorwannen.

Die Straßen, mit Lavablösen gevilastert, sind kindal. An den Eschwimmbasisns, Schwisbäder mit der Locisfaume der Tuchwalker auf. Nur selten siedt man an der Straßenfront ein Fensier, das anite Saus ist den sieden der Straßenfront ein Fensier, das anite Saus ist dass schematischen Darsiellungen besonder man meis das schematischen Saussies sieden von der Vereinschen sieden sieden kann sie den sieden der der benen Bompett. Gewöhnlich betritt man es von Often,

svielle sich eben im Annern ab. Das antike Haus ist aus ichematischen Darstellungen befannt. Aber die Wirksichelt zeigt die verschiedensten Abweichungen von der Grundform. An Bomveit sindet man meist das svoa. dellenische daus mit einer aroßen dalle (Atrium) und einem Säulenbof (Veristul) im Aunern: um diese berum liegen die anderen, meist sehr engen Räume. Die Rickwände, ganz aufgelöst in ein freies Sviel architektonischer Bhantasie, sind dundbemalt und mit Gemälden geschunsche sinder deinden sich iest, wie erwähnt, in Reapel). Sübsiche, gärtnerische Anlagen in den dösen und dinter den Säuser besehen auch dier das tote Gestein. Als ichönste dauser seinen nur genannt: das der Bettier mit seinen reizenden Amoreitensaenen: das daus des Kaun, wo man die Bronzeistensaenen: das daus des Kaun, wo man die Bronzeistensaenen: das daus des Fraus, wo man die Bronzeistensaenen: das daus des Fraus von man die Bronzeistensaenen; das Saus des traaischen Dickters mit dem Mosais des Kettenbundes auf der Schwelle und die prächtige Gartenvilla des Diomedes, zu der man durch die lange Gräberstraße sommt.

Ein Stild Rulturgeichichte ift es, bas wir bier Ein Stild Kulturgeschichte ist es, das wir dier schanen, belehrend und anziehend: aber wenn wir es in uns aufnehmen, zitiert unaufdörlich ein leises Grauen in uns liber das traaische Ende dieses von italischer Erde und ariechiicher Kultur genährten Lebens. Der Rubm des heutigen Bomveit wird freilich verblaisen, wenn die Ausarabungen des nordöstlichen, dem Bestun nächtliegenden Staditeils beenbei sind. Denn Bort sind beutiche und italienische Archäologen gemeinsam am Werk, in milbevoller Arbeit ein Stilk anitsen Lebens in gänzlicher Unversehrtheit ans Lageslicht zu fördern.

Büchertisch.

Die Eroberung von Megito von Hermando Cortes betitelt fich ein neuer Band der verdienstvollen Brodhaus-Sammlung "Alte Reisen und Abenteuer" (Bd. 9: Hermando Cortes, Die Eroberung

von Mexiko. Nach bem Bericht bes Diaz bel Castillo. Bearbeitet von Dr. H. G. Bonte. Mit 23 Abb, und 2 Karten. Gebunden G.M. 2.50).

G.M. 250).

Es ist besonders zu begrüßen, daß die Sammlung regelmäßig sortgeset wird, da so zu hoffen ilt, daß bald wohlseise Ausgaden aller für die Entdedungsgeschichte wichtigen Berichte weiten Kreisen zugänglich werden. Die Sammlung legt besonderen Wert darauf, nur solche Berichte zu bringen, die von den Geschehnissen eine fardige und srische Darstellung geben, so daß sie für jedermann interessant und daneben unaufdringlich lehrreich sind. So auch wieder im vorliegenden Band. Cortes selbst hat über seine Entdekungssahrten aussührliche Berichte nach Spanien gesandt, die sicher außerst wertvolle Dokumente sir die Geschichte seiner Exoderungen bieten; an Farbe und Frische seiner Darstellung aber werden sie von dem Wert eines Mannes in den Schatten gestellt, der an Cortes' Jügen und Abentenern als einsacher Soldat teilnahm, des Diaz del Castillo. In ausgezeichneter deutscher, sir ber an Cortes' Jigen und Abentenern als einsacher Soldat teilnahm, des Diaz del Castillo. In ausgezeichneter deutscher, für den Rahmen der Samplung getürzter und von unnötigem Beiwerf besteiter Ueberseizung erleben wir so das gewaltige Drama, das sich zu Beginn des 16. Jahrhunderts abspielte, als Cortes mit einem Jäussein Getreuer gegen das mächtige, auf hober Kultursusse stehende Aztelenreich anstüturnte, seinen sagenumwodenen Derrscher, den König Montezuma, gesangensehe und endlich nach wechselvollem Kriegsglück seine Fahne auf den Trümmern der ersoberten Haupstsadt aupstanzen konnte. Es ist ein Wert so recht nach dem Derzen aller, die Freude an kühnen Unternehmungen und Wagemut haben. Es sollte in keiner Bolks und Jugendbibliothek sehlen. Der lebensprühende Bericht wird glücklichst ergänzt durch die beigegedenen zeitgenössischen Bilder, erläuternde Karten und ein den Stil der Zeit prächtig ersassende buntes Umschlagbild von Erich Gruner.

"Jum 5 Uhr Tee". Die Sammlung, die innerhalb furzer Zeit Liebling aller musittreibenden Kreise geworden ist, hat soeden durch Erschelnen der Zeitelle geworden ist, hat soeden durch Erschelnen der Zeitelle Beneichtung ersabren. Der rührige Berlag Anton J. Benjamin in Leipzig hat durch Indalt und Ausstattung wirklich alles getan, um die vielen Freunde dieser begehrten Sammlung zufrieden zu stellen. 19 der zur Zeit beliedtesten Schlager umsaht die Sammlung in ungefürzten Originalausgaden mit beigefügtem Text in dekannter vornehmer Ausstattung. Die neue Folge ist in gleich vornehmer Weise wie der erste Band erschienen und eignet sich daher ebensogut zu Geschenkzweden wie jür den täglichen Gebrauch. Jedem Liedhaber moderner Russt fann dieser Band wie auch der früher erschienene erste nur angelegentlichst empfohlen werden. erichtenene erite nur angelegentlichft empfohlen werben.

Ausgerechnet der Humor, das Lebensezier an sich, der Freudenbringer und Glüdspender in allen Lebenslagen, offenbart sich nur den wenigsten Menschen ohne die nachhelsende Brille produzierender Dumoristen, die ihren Zeitgenossen die Augen öffinen sür das Komische in ihren Tagen und die Heiterkeit in ihren Leben. Diese Brille aber soll sich jeder verschaffen, der gewappnet sein will und muß gegen trübe Stimmungen und graue Stunden — besondere, wenn sie ihm so leicht, so dillig und so angenehm gedoten wird, wie durch die Lettüre der Meggendorser-Blätter. Die zaubern ihren Lesen jede Woche eine Fülle heiterer und lustiger Situationen vor Augen — in Wort und Bild, in Reim und Prosa, mit Humoressen, Anekoden, Gedichten und wizigen Anmertungen zum täglichen Leben. Da die Reggendorser-Blätter unpolitisch sind, dienen sie nur der Eichelterung, ohne irgend einen Leser durch Stellungnahme zu den politischen Tagestragen ja auch nur mit einem Worte zu verleigen! Das Abonnement auf die Weggendorfer-Blätter kann sederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt sede Buchhandlung und sedes Kokamt entgegen, ebenso auch der Verlag in Minchen, Residenzstraße 10. Die seit Beginn eines Bierteljahres bereits erschienenn Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliesett. Musgerechnet ber Sumor, bas Lebensegier an fich, ber Freuben-Abonnenten auf Wunich nachgeliefert.

Amtliches.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Bur Beit fann Rote in beliebigen Mengen vom Gaswert abgegeb. werben. Die Bezugsicheine werb. feben Samstag, vormittags von 8 bis 11 Uhr, auf dem Rathause Bimmer 8 ausgegeben. Preis Mt. 2.- pro Bentner. Es burfte fich empfehlen, icon jest für ben tommenben Winter einen Borrat bingulegen.

Gewerbliche Berufsichule.

Alle, in ben Jahren 1922, 1923 und 1924 aus ber Schule entlaffenen mannlichen Berfonen haben zweds Aufnahme in die gewerbliche Berufsichule am Freitag, den 27. Juni ds. 3rs., nachmittags 4 Uhr, in der Grabenschule hierselbst zu erscheinen. Richtericheinen wird beftraft.

Diejenigen, welche auswärts eine gewerbliche Be-rufsichule besuchen, (insbesondere Arbeiter und Ange-ftellte der Firma Opel in Ruffelsheim) brauchen nicht gu ericheinen.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß laut Uhr plinttliche Polizeiverordnung über bas Begrabnis und Friedhof wesen vom 7. Dezember 1901 zur Ausführung von im Taunus. Trauermusit auf dem Wege nach dem Friedhof bei Das I Ueberführung von Leichen und gur Abgabe von Ehrenfalpen porber bie polizeiliche Erlaubnis einzuholen ift.

ven vorher die polizeiliche Erlaubnis einzuholen ist das Haar gesund zu erhalten, die Salten von Grabreden bei Beerdigungen ohne bes hüten und dadurch das Wachstum fondere polizeiliche Erlaubnis von anderen Berfonen der Haure zu fordern, nind regel als bem amtierenten Geiftlichen, ift perboten.

dem amtierenten Geistsichen, ist verboten. Bestra- altbekannten Schaumpon mit dem gen nach sichen unnachsichtliche Bestra- altbekannten Schaumpon mit dem achwarzen Kopf. Dieses millionenfach bewährte Fabrikat fungen nach sich.

Rirdlige Radrichten.

Ratholifder Gottesbienft Mittwoch 6 Uhr hl. Meffe im Krantenhaus. 6.30 Uhr Amt fut beachte beim Einkauf stets die

Apollonia Müller. Donnerstag 6 Uhr Amt für Anna Mitter von ber Marian. Ron gregation. (Schwesternhaus.) 6.30 Uhr Amt für den in Bol-tenheim gestorbenen Philipp Kraus. 5 Uhr wegen des Derz Jesu-Festes Beicht.

Freitag Herz Jesu-Fest. 6 Uhr hl. Messe im Krankenhaus. 7 Uhr Umt für den in Sibirien verstorbenen Theodor Dienst.

Samstag 8 Uhr Stiftsmesse für die Verstorbenen der Frühmelsstiftstung. 6.30 Uhr Amt für Beter Roosen und Eltern.

Israelitifcher Gottesbienft.

Samftag ben 28, Juni 1924. Sabbat Schlach-Lecho. 8.00 Uhr Borabendgottesbienft. 9.00 Uhr Morgengattesdienst. 5.00 Uhr Nachmittagsgottesdienst. 9.40 Uhr Sabbatausgang.

Sport und Spiel.

Fugball. Bei ben am vergangenen Conntag ftattgefundenen Spielen gegen ben A-Meifter Kriftel, fiegte bie 2. M. bes hiesigen Sp.-B. nach glänzendem Spiele mit 4:0, während die 1. M. trotz Ersatz mit 2:1 Sieger blieb. — Seute Abend 7 Uhr Pflichttraining Freitag Abend Training für Jugendliche und Anfänger.

Turnen. Am Sonntag, ben 29. Juni findet in Weilsbach das diesjährige Gauturnen des Untertanusgaues ftatt. Näheres in ber namstagsnummer.

Die Frattion des Arbeiterblod's hat eine Gemeindevertreter-figung mit folgender Tagesordnung beantragt: 1. Antrag. Betreff's Wohnungsbeichaffung der zurückgefehrten

2. Neuwahl des Erwerbslosensürsorgeausschusses.
3. Neuwahl der Wohnungs und Gastommission.
4. Fertigstellung der Kanalanschlüsse Kloder- und Posistraße, sowie Herstellung verschiedener Ortsstraßen.
5. Ausmachen des Waldes an die Bevöllerung zum Dolz- und

Tannengapfen lefen. 6. Beleuchtung der öffentlichen Hauptverkehrsstraßen.
7. Berpachtung der Gemeindegrasstücke in Zukunft auf mindestens 3 Jahre.
8. Errichtung einer öffentlichen Badeanstalt.

Die Frattion bes Arbeiterblodo.

Für die anläßlich unserer silbernen Hochzeit

erwiesene Aufmerksamkeiten sagen

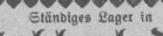
herzlichen Dank

Josef Breckheimer und Frau-

Achtung! Achtung! Sonderzug nach Miltenberg.

Der Kath. Leseverein beabsichtigt unter der Voraussetzung, daß sich genügend Teilnehmer sinden, gegen Ende Juli einen Ausfüng mit Sonderzug, nach dem herrlich gelegenen Kloster Engelsderg bei Miltenberg in Bayern, zu unternehmen. Der Zug sihrt nur 3. Klasse, sodaß sür jeden Teilnehmer ein Sixplag gesichert ist. Er geht hier morgens um 5.30 Uhr ab und trisst abends gegen 9.30 wieder dier ein. Der Fabrepreis sur Jin- und Küdsschrt deträgt einschließlich der Untolten ungefähr 7 Mt. pro Person. Kinder dies zu 10 Jahren tosten die Hälte. Wer den wunderschönen Aussstug nach Bornhosen vor 2 Jahren mitgemacht hat, wird sicher auch diese Jahr wieder mitsahren, denn wir können auch dieses mal wieder einen Herz u. Gemüt erhebenden Tag versprechen. Wir ditten nur "dringend", die Anmeldungen in aller Kürze zu machen, damit wir einen möglichst baldigen Uederblid gewinnen, ob wir den Zug bestellen können, oder nicht. Alle Einwohner sind zu diesem schönen Ausstug derzlich eingeladen.

Die Anmeldungen werden die zum Gonntag, den 13. Juli entgegen genommen, dei den Borstandsmitgliedern A. Bertrom, Bh. Schneider, Michael Diehl, und Franz Kohl, Eisendanstraße. Der Fahrpreis sann eventuell in 2 Katen bezahlt werden, muß jedoch die längstens 13. Juli in unserem Besige zein.



Sohlenleder la Croupon im Ausichnitt

Abfall Leder

tomte fämtliche Souhwaren aller Urt empfiehlt Soubhaus Leng Ede Biderer u. Obertaunusftrage. Telefon 43,

Das besie milici

ist unter Verwendung der besten Rohstoffe auf das sorgfältigste zusammengesetzt und gibt dem Haar Glanz und duitige Fülle. Man

Schutzmarke "Schwarzer Kopf".

30 Ruten

Würmer!

bei Kindern und Erwachsenen beseitigt Dr. Buflebs Wirmol. Zu haben bei:

Med.Drogerie Hch. Schmitt.

Man nehme измения примения прим

aur Waldie nie Beite allein, das Wafden wurde gu teuer fein. Man nehme

ale Zulahmittel - fich um ein Deittell

Henko Senhel's Walde und BieldeBode

Gegen

Reuchhuften Aithma Rehltopf und Brouchial-Ratarrh das befte Mittel:

Upothete Flörsheim.

Glüdliche Faulenzer!

Bon Beinrich Feberer.

Bir entnehmen biefe Betrachtung, bie fur bas Berkandnis des Weiens des indienischen Bolles viel Klarung bringen tann, dem bei Herder (Freiburg i. Br.) erschienenen Bändigen: "Gebt mir meine Bildvis wieder" den Deinrich Federer. Bou dem schweizer Dichter, bou Deinrich Federer. Bou dem schweizer Dichter, beien ichlichte in sich gefehrte Art der Erzählung vielen Erfolg dovongetragen hat, sind serner noch (gleichfalls bei Herder) herausgestommen: "Batrial" (Erzählung aus der irischen Deldenzeit), "Tarcifins" (Eine Racht in den Abruggen), "In Franzens Poetensinde", "Das Wunder in Holzschuben" und "Der Fürchtemachen". Preis der 6 Bänden is G.-R. 1.20 Randnis bes Beiens bes italienifchen Bolles viel Riarung

Einen Tag hatte ich im Dörschen Prio zugedracht, wo nie-mand lesen und schreiben konnte, aber wo man reichlich bon seinen Weiben, dem Bieh und dem Obst zu leben hat, und wo die stärsten und slinksten Jünglinge und die muntersten Tochter leben, wo man jahrelang feinen Urgt fieht, in ber Regel bon nichts als bom zu hohen, atembunnen Alter ftirbt, und wo eine Achtzigerin noch Hofelnuffe mit ihren weißen gahnen auf-beißt. Am Abend sitzen sie zusammen über Stiegen und Straßen, und die hirten erzählen alte Sagen, oder der Hau-sierer Marcote berichtet irgend etwas Fabelhaftes aus dem tiesen, sernen Menschenlande. . . Doriber! sagt er und zeigt mit bem braunen Urm in ben unendlichen Dunftring, ber

ben himmel und Erbe gen Sonnenuntergang liegt. —
utder! wiederholen die Berglerinnen mitleidig, aus solcher Tiefe und Clendigfeit! die armen Sandwürmer!

Alls ich Brio am nächsten Tog verließ und durch einen gliperig grünen Kastanienwald ins Land ber lesenden und schreibenden Menschen binunterstieg, da war es mir, als hatte ich das Baradies einen Augenblid bewohnt und sei nun wieder auf jener gottverfluchten Erbe angelangt, wo man auf dem Bauch friecht, in faurer Dube schwint und Dornen und Disteln ift: mit einem Bort, wo man wieder Beitungen, Befte und

3ch bin in jener erften bittern Berftimmung etwas zu weit gegangen, als ich jagte: Möchte boch die Menschheit eines Morgens erwachen ohne Schulmeister und Schulbuch! Mögen alle Beitungen in hubiche Rastuchlein für faubere Menichen und alle Tintenhafen in Blumentopfe verwandelt fein! 3ch ging an weit. Rein, nein, bas Tintengeschirr ift beute leiber fo notwendig wie die Milditasse, und die Zeitungen sind beinahe so nützlich wie Rastiicher. Das sehe ich wohl ein. Aber ich sehe nicht ein, warum man diese Italiener ewig als Faulenzer und Richtswisser beschinnst. Wenn man das

Unwagbare magen und die mabre Arbeit und bas wahre Biffen

bahlentmäßig feststellen fonnte, bu mein Gott, wie hoch wurde boch die Schale Professorenweisheit und Brosessorenichweiß oft por der Schale eines fogenannten fugen Richtstuers emporfdmellen!

Bor allem: Muß benn ein jegliches geschrieben sein, was man benkt? Gibt es nicht febr große Dichter, die keine einzige Beile ichreiben? Und ich glaube, unter biefen hirten und Ro-maden find viele folde Boeten. Ober ist benn bas erst ein Gedicht, was man in ein Buch schreibt, daß man es bewundere und daß arme, geplagte Schulfinder es auswendig lernen fonnen? Ift das etwa nicht auch ein feines und großes Gedicht, was fo ein Richtstuer auf bem Ruden fich austraumt, wenn er in den blauen himmel gudt und den Ernft und die Luftigfeit ber Wolfen betrachtet und fich baraus eine Tragodie ober eine famose Bosse erbichtet? Ober wenn er bas Ohr auf die Erbe legt und biefer altersgrauen Mutter das Berg aushorcht? Und ift nur das Musik, was einer in Roten setz ausgorcht? Und ist nur das Musik, was einer in Roten seht und von einem Trüpplein gerechter Geiger sich vorspielen läßt, und worüber dann die Kritist ihre wohlsautenden Orafeliprüche abgibt? Ist vielleicht nicht anch das Musik, was so ein Analphabet alles hört, wenn er immer die gleiche, über ein Brett gespannte Schnur zupft? Er hört vielleicht eine Musik wie Rozart im Rausch seiner Phantasien auf bem Spinett, wie Beethoben beim Sterben und hinüberschauen in die Ewigfeit. Es singt vielleicht und orgelt jo wunderbar durch seine Seele, wie man es mit dem elenden Behelf bon Roten und Taften nicht aussprechen kann. Und boch gupft er nur immer an einer Schnur! Genug, bag er bort! Und fo kann maucher Junge kein M und B zeichnen, aber er fieht Bilber im Rebel, im Baumgewirr, im Sandhaufen, daß ein Tigian und ein Phidias ihn darum beneiben mußten. Jawohl, viele von diefen Analphabeten find Runftler, Dichter, Mufifer, aber für fich, in ihrer Geele, ohne Buhne, Szene und Sanbeflatichen. Und oft habe ich mich gewundert, wie foldje Analphabeten flar reben, icharf und ichnell erwägen und ficher enticheiben. Die Schule mit ihrer unabweisbaren Schablone von Rlaffe zu Rlaffe, mit ihrem Ginerlei burch die gange Bant bin, mit ihrer Treimuble des Gedacht-niffes und ihren gwei Drobmannchen: Examen und Zeugnis, die Coule mit ihrer Abichaffung der Eigenheiten, der Berfonlichteit, bes naturgenies ber Boglinge, mit ihrem Zwang und Drill und Rummerchengeift, dieje Schule bat die Analphabeten nicht bilben, aber auch nicht berbilben tonnen. Gie find noch naiv, die Abrugenkinder, noch frisch und eigenartig. Sie denken noch ohne Lineal und Winkelmaß. Jedes redet anders, lacht, schinpst, gebärdet sich anders, ist etwas Eigenes und kommt mit dem eigenen Schiff dereinst an seinem Bertade. Jedes ist mit einem Mart ein eigener Wente. einem Wort ein eigener Menich.

Es gibt bunte Arten von Faulheit. Die eine ift ein Lafter, die andere eine Krantheit, die dritte eine Bhilisterhaftigkeit. Bon biefen breien weiß die Abruggenseele nichts. Ihre Faul-

heit, wenn man es jo nennen mag, in die Hausbeit der Natur, der Berge, der Bäume, des Meeres, der Tiere, besser gesagt, ist die Beharrlichseit des Stoffes. Dadei ist der Abruzzer dennoch rege und frisch. Im Augenblid springt er gemeschen auf und im Augenblid schlendert er, stredt alle Biere von sich und schlummert. Aber er faulenzi nicht. Er hört und merkt alles, das Lüstehen dom Gedüsch her, das Ausbellen der Hunde, die tausendsätigen Menschentritte auf der Strase, das Klingeln einer Kupsermünze irgendivo, den Stundenschlag, alles. Durch seinen Kods wandern stehe, rasch, dunte Bilgernüge von Geeiner Kupfermunze irgendivo, den Stundenschlag, alles. Durch seinen Kopf wandern stete, rasche, bunte Bilgerzüge von Gesdanken. Er lacht, flucht, hosst, macht Blüne, studiert, grübelt voraus und rechnet in Früheres zurück. Er redet mit sich selbst. Tut er nur wenig das Auge auf, so sähre er den Linien von himmel und Erde nach und zeichnet sie weiter, rundet, verlängert, schattiert, vollendet. So ist er. In dieser scheindaren Faulenzerei hat er sich mit den kostlichen Dingen deschäftigt und unendliche Kurzweil genossen. Der Deutsche, der Engländer, der Franzose verstudiert, verplaudert, verrechnet die Natur. Aber der Kraiver liegt auf seinem schönen, runden Ratur. Aber ber Staliener liegt auf feinem iconen, runden Römerschäbel im Gras ober auf einem Mäuerchen, ben but auf ber Stirne, Die Banbe im Gad und rechnet nicht und ichreibt

nicht und redet nicht ... sondern sieht, hört, erlebt, genießt. Das ist mehr. Erst das ist nämlich genug. Millionen Rinder mussen vom Morgen bis Abend in den Schulen, Millionen angehenbe Junglinge in höberen Studien ober in Arbeitstafernen ihre frifche junge Seele ermuben. D wie viel schöner haben es meine Jungen von Pratimonte, von Lieghino, von Sassalve und Montisiero... Biele hundert-tausend Leutchen ihres Allters mussen das schönste Drittel des obnehin fnappen Lebens in den Studierdanken verdringen. obnehm frappen Lebens in den Stadiervanten beroringen. Wenn sie herauskommen, sind sie keine Analphabeten mehr, sie sind vielkeicht Doktors und Prosessons. Aber gar oft sind sie über einen Leist geschlagen, glatt gehämmert ist übre einstige gehörnte, geniale Eigenheit, in der Ursprünglichkeit und natürlichen Schwungkrast sind sie salle gekniskt. Sie sliegen nicht mehr wild und frei und hoch. Sie kennen zu die zahme Abe und leben auch banach in einerlei Geschrei und Trab und

Die Analphabeten ber Welt ... ich nehme jest bas Bort weiter und nenne jeden fo, der nicht auf die Ruffur des Ba-piers, der Tinte und des Schulbadels ichwort, die Analphabeten find allein noch die sonnigen, furzweiligen Originale ber Menschheit und des Lebens, die andern sind fast nur noch Kovien oder gar Ropien ber Ropie. Jene schwingen noch etwa bie Fadel bes Genies durchs vielzimmerige Welthaus. Dieje tragen Die Stubenlampe bes Talents mit borfichtigen Bantoffelfchritten über ihren abgegirfelten Beg. Diefe fennen bas Tote, jene bas Lebenbige beffer, biefe fchreiben und lefen und bogieren prachtvoll, jene leben noch prachtiger. Wer beides fonnte, ware oer rechte Menich.

timiting of the state of the st

Wer im Gedächtnis der Seinen lebt, Der ist nicht tot. Tot ist nur, wer vergessen wird. Danksagung. Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner innigstgeliebten Gattin, unserer nie ermüdenden Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

geb, Sauter

sagen wir auf diesem Wege, allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der ganzen Gemeinde und besonders der werten Nachbarschaft, unseren tielgefühltesten Dank. Besonderen Dank für die Kranz- und Blumenspenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen i. d. N.

Alois Will und Kinder.

Flörsheim, den 24. Juni 1924

Gesundes Blut

trisches Aussehen, allgemeines Wohlbefinden, verschaft eine Kur mit Dr. Buflebs echt Wachholders Extrakt! Die wohltuende Wirkung des Wachholder-Extraktes ist. altersher bekannt u. geschätzteit Zu haben bei:

Med.Drogerie Hch. Schmitt.



Sommersprossen,

alle Fleden im Gesicht beseitigt ipurlos Creme "Obin". Ju haben bet: Med. Drogerie S. Schmitt.

holzversteigerung.

Um Samstag, ben 28. Juni, pormittage 9 Uhr tommen im Ronigitadter Domonialwald Mbtl. 18, 19, 21, 49 ca. 300 Festmeter Riefernstammholg, stammweise u. in fleineren Lofen bur Berfteigerung.

Treffpuntt 9 Uhr am Forsthaus Ober-Königstädten (Förster Olf).

Bei Regenwetter wird bie Berfteigerung nachmittags 2 Uhr im Frantfurter-Sof Ruffelsheim ftattfinden.

> Lorsbacher-Bagewert Lorsbach i. Tannus.

> Telefon : Amt Eppftein 38.

Die Beitrage jur Raffauifden Brandverficherungsanstalt (Brandsteuer 1923—24) sind soweit Ausstand nicht nachgesucht wurde innerhalb 5 Tagen an die unterzeichnete Raffe einzugahlen, beziehungsweise zu überweisen. Um 1. Juli wird mit ber zwangsweisen Beitreibung be-

Raffanifche Landesbant. Bandesbantftelle Sochheim.

und Rrante, Die mit Tu-Lungenleidende bertutofe, Suften, Beifer-teit, Berichleimung, Bronchialfatarth, Althura, Geippe usw. behaftet sind und sich matt und elend fühlen, ist der Ge- **Fintal** son unschähzbarem branch von Apoth. Fint's **Fintal** und schwerzlindernd. Wert. Abohlichmedend, appetitanregend, bustenstillend und schwerzlindernd. Aerztlich empjohlen. Bestandtelle: Myrox, bali, Guajax, alth., verbasz, Glucyrch., Ird. slox., Sach. Erhältlich in den Apotheten. Preis 3.— G.M. Berjand durch die Martenapoth. Mitterteich (Bay.) Im beseigten Gebier durch die Adler-Apothete Idar a Nahe.

Geschäfts- Eröffnung u. Empfehlung. Den werten Ginwohnern von Glorabeim und Umgebung gut gefl Renntnis, bag ich in ber Bidererftrage 47 meine

Schuhmacherei

wieder eröffnet habe. Da ich bereits mein selbstständiges Geschäft ichon 18 Jahren in Bingen hatte und mir bei meiner Kundschaft volle Zufriedenheit erworben hatte, so werde ich auch hier bemubt fein meine Rundichaft voll und gang Bufrieben gu ftellen.

> Sochachtenb. Mikolaus Lug (früher Glaub.)

Bekanntmachung.

Donnerstag, ben 26. be. Mite., bormittage bon 9 bis 12 Uhr und mittage von I bis 5 Ithr werben die Beitrage ber Allg. Ortstranten. taffe Sochheim im Frankfurter Sof, Filiale gehoben.

Die Kontoauszüge tonnen bet uns abgeholt werden.

Die Filialleitung. Frang Breckheimer,

bringt



Genossenicatts=Bant e. G. m. u. S.

Florsheim am Main.

Wir laben hiermit die verehrlichen Mitglieber unierer Genoffenichaft zu ber am Montag, ben 30. Juni 1924, chende punttlich 7.30 Uhr im Gafthaus "Bum Taunus" hier ftattfinbenben

52. ordentlicen Generalversammlung

mit ber Bitte um gahlreiches Ericheinen, höft, ein.

Tagesordnung:

- 1. Bericht bes Borftands über bas abgelaufene Geschäftsjahr 1923.
 - 2. Revisionsbericht bes Auffichtsrats.
- 3. Bericht über bie burch ben Berbandsrevifor Serrn Frit Geibert, Wiesbaden, vorgenommene gefetzliche Re-
- 4. Genehmigung der Bilang und Entlaftung des Borftands und Auffichtsrats. 5. Beichluffaffung über bie Bermenbung des Rein-
- 6. Beichluffaffung über die Goldmart-Eröffnungsbi-
- lang per 1. Januar 1924. 7. Anderung der SS 48 und 51 unferes Statuts betr. Teitiegung ber Geichaftsanteile in Goldmart und ber
- barauf zu leistenben Gingahlungen. 8. Feitsetzung ber Dochstgrenze ber aufgunehmenben fremden Gelber, fomie bes Sochftbetrages, welcher einem
- Mitglied als Kredit gegeben werden darf. (§ 49. b. G. G.) 9. Wahlen in den Borftand und Auffichtsrat. 10. Winiche und Antrage ber Mitglieber.

Der Borftand.

Reller, Finger, Bredheimer, Rriegsheim.

N. B. Die Geschäftsübersicht, sowie die Gewinnund Berluftrechnung für 1923 liegen mabrend ber Geichaftsftunden in unferem Geichaftslotal gur Ginficht für unfere Mitglieber offen.